

Niederschrift

über die öffentliche Sitzung
des Betriebsausschusses Stadtgrün und Friedhöfe
am Donnerstag, 10. April 2014
im großen Sitzungssaal des Rathauses Lörrach, Luisenstraße 16

Anwesend: Bürgermeister Dr. Wilke als Vorsitzender

Stadträtinnen und Stadträte: Berg
Böhringer (bis 19.23 Uhr)
Cyperrek (ab 17.35 Uhr, in Vertretung Hirt)
Brogle
Bühler
Denzer
Escher
Ferber
Gula
Heuer (bis 19.45 Uhr)
Piorr
Vollmer
Simon
Vogel (ab 17.35 Uhr)
Vollmer
Wernthaler

Entschuldigt: Stadtrat Hirt, Prof. Dr. Paul

Ferner: FBL Baldus-Spinger
FBL Gerhäuser
FBI Nef
Werkhofleiter Langela
(Herren Kohl, Vogel, Basset, Littin, Schling,
Städt. Werkhof)

Urkundspersonen: Stadträte Brogle und Böhringer

Schriftführer: Herr Funk , Herr Ockenfuß

Beginn: 17.30 Uhr

Ende: 17.45 Uhr

TOP 1

Situation der Baumpflege in Lörrach; mündl. Bericht

Der Vorsitzende begrüßt die drei städtischen Baumpfleger Björn Littin, Steffen Vogel, Dominik Basset.

Stadtrat Heuer beschwert sich darüber, dass auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung vier mündliche Berichte enthalten seien, zu denen im Vorfeld der Sitzung nichts an die Gemeinderatsmitglieder verschickt wurde.

Der Vorsitzende gibt an, dass man die Berichte beim nächsten Mal im Vorfeld versenden wolle. Auch hätten im Vorfeld der Sitzung noch nicht alle Berichte vollständig vorgelegen.

Herr Steffen Vogel stellt im Folgenden die Arbeit und die Ziele der städtischen Baumpfleger im Eigenbetrieb Stadtgrün und Friedhöfe vor (Anlage 1).

Der Vorsitzende führt aus, dass es im Stadtgebiet mehr als 10.000 Bäume gebe, die von den drei Mitarbeitern der städtischen Baumpflege gepflegt würden. Dabei würden die Bedingungen generell, beispielsweise durch den Klimawandel, immer schwieriger werden.

Stadtrat Heuer sagt, er nehme den Bericht zur Kenntnis.

Stadträtin Gula betont, dass Lörrach eine sehr grüne Stadt sei. Was sie dabei eher beunruhige sei die Tatsache, dass man sehr vorsichtig sein müsse, um nicht von Tieren, die sich innerhalb des Bereiches der Baumkrone aufhalten, beispielsweise von Krähen, bekotet zu werden.

Stadtrat Ferger fragt nach dem Verhältnis der städtischen Baumpfleger zu privaten Baumbesitzern. Ebenso fragt er nach dem Verhältnis der Bäume in städtischem Besitz und solchen in privatem Besitz. Er wolle zudem wissen, ob es seitens der städtischen Baumpfleger auch Beratungsdienstleistungen für private Baumbesitzer gebe.

Stadtrat Denzer bekräftigt, ein großes Vertrauen in die städtischen Baumpfleger zu haben. Den Vortrag habe er als sehr interessant empfunden. Man müsse Bäume von verschiedenen Perspektiven und auch Mal von unten nach oben betrachten. Es sei ihm wichtig, dass die Straßen und Wege nicht zu sehr beschädigen, denn vom Wurzelwerk aufgebrochene Straßen und Wege seien nicht förderlich für die Verkehrssicherung. Solche Bäume müsse man schnell entfernen.

Stadträtin Cyperrek fragt ebenso nach dem Verhältnis von Bäumen im städtischen und privaten Besitz. Sie betont, dass in der Grabenstraße großer Handlungsbedarf bestehe. Der dortige Kletterpflanzenbewuchs sei unangebracht. Hier sei eher eine Bepflanzung mit einer Nutzpflanze wie beispielsweise Efeu sinnvoll, welche auch gut für die Bienen sei.

Stadträtin Brogle fragt, wie man mit Misteln umgehe, die die Bäume stark beschädigen würden.

Herr Steffen Vogel erklärt, dass die Problematik mit den Krähen in vielen Städten auftrete. Allerdings stünden die Krähen unter Naturschutz. Zum Verhältnis zu privaten Baumbesitzern erklärt er, dass man ab und an Baumbesitzer auf eventuelle Probleme an und mit Bäumen aufmerksam machen würde. Wurzel- und Belagschäden seien häufig auf frühere Fehlplanungen zurückzuführen. Es sei bei neueren und heutigen Planungen immer wichtig, den Wurzelwerken entsprechend Raum zu geben. Zu den Hortensien in der Grabenstraße könne er sich nicht äußern. Die Misteln würden von Vögeln verbreitet. Auch hier sei es sehr schwierig eine adäquate Handhabe zu finden. Sollte von einem Baum eine Gefahr ausgehen, fälle man diesen auch unterjährig. Hierfür sei jedoch eine Ausnahmegenehmigung des Landratsamtes notwendig.

Der Vorsitzende erklärt, dass man sich die Grabenstraße ansehen wolle. Gefährliche Bäume müsse man natürlich im Auge behalten und entsprechend handeln, wenn Bedarf bestehe. Das zahlenmäßige Verhältnis von städtischen zu privaten Baumbeständen lasse sich nicht genau bestimmen. Die Zahl von 10.000 städtischen Bäumen sei jedoch beträchtlich.

Stadtrat Berg fragt, was die Stadt gegen private Baumfällungen unternehme.

Der Vorsitzende gibt an, dass man nur Naturdenkmäler schützen könne.

Stadtrat Ferger fragt, was man gegen Pilzbefall an Bäumen in Privateigentum unternehme.

Der Vorsitzende führt aus, dass man nicht mehr machen könne, als die Besitzer auf den Pilzbefall hinzuweisen.

Der Betriebsausschuss Stadtgrün und Friedhöfe nimmt den Bericht zur Kenntnis.

Zur Beurkundung

Der Vorsitzende:
gez. Dr. Wilke

Urkundspersonen:
gez. Brogle / Böhringer

Schriftführung:
gez. Funk / Ockenfuß